

wird. Das Individuum als solches findet also die Erlösung, deren es fähig ist, ganz von selbst im Laufe der Natur; die Welt aber findet sie nur durch die Beendigung des Weltprozesses, d. h. durch die Erlösung des Absoluten vermittelt der Erfüllung des Weltzweckes. Sonach kann Gott die Welt nur erlösen, indem er durch sie erlöst wird; sie als Welt kann er nicht erlösen, ohne sich selbst zu erlösen. Ebenso wenig kann Gott mich als individuelle Persönlichkeit erlösen: denn sofern ich Erscheinung bin, bedarf ich keiner Erlösung; sofern ich aber Wesen, bin ich Er selbst, und kann er mich nur dadurch erlösen, daß er sich selbst erlöst. Wohl aber kann ich Gott erlösen helfen, d. h. an dem Weltprozeß, der seine Erlösung herbeiführen soll, im positiven Sinne mitwirken. Sofern ich im allgemeinen den Typus einer vernünftigen, selbstbewußten und sittlichen Persönlichkeit, im besonderen den Typus eines zum Moralprinzip der Erlösung vorgedungenen sittlichen Bewußtseins darstelle, bin ich berechtigt, zu sagen: nur durch mich und meinesgleichen kann Gott erlöst werden. Mit andern Worten heißt dies: nur durch den Aufbau einer sittlichen Weltordnung von seiten vernünftiger selbstbewußter Individuen kann der Weltprozeß seinem Ziel entgegengeführt und nur durch schließliches Bewußtwerden der negativen absolut-eudämonistischen Bedeutung dieses Zieles kann dasselbe wirklich erreicht werden. Darum haben wir die Phänomenologie des sittlichen Bewußtseins mit dem Satze zu schließen:

Das reale Dasein ist die Inkarnation der Gottheit, der Weltprozeß die Passionsgeschichte des fleischgewordenen Gottes und zugleich der Weg zur Erlösung des im Fleische Gekreuzigten; die Sittlichkeit aber ist die Mitarbeit an der Abkürzung dieses Leidens- und Erlösungsweges.